

Heute

Neues Zuhause für „Ebay-Schwebbahn“



Ein Transportfahrzeug brachte die Schwebbahn zum neuen Besitzer. Foto: Stefan Fries

Wuppertal. Die zwischenzeitlich bei Ebay angebotene alte Schwebbahn hat einen neuen Besitzer gefunden. Per Kran wurde sie am Schwebbahndepot in Vohwinkel auf ein Transportfahrzeug verladen und abtransportiert. Käufer ist ein Wuppertaler Unternehmer, der die Schwebbahn auf seinem Gewerbestück aufstellen will. Für Horst Baumeister war es ein trauriger Tag. Ursprünglich hatte der Barmer die Schwebbahn für 5000 Euro gekauft mit dem Ziel, sie in seinem Garten aufzustellen. Doch daraus wurde nichts. Denn für das Aufstellen der tonnenschweren Schwebbahn ist eine Baugenehmigung erforderlich. Froh ist Horst Baumeister allerdings, dass die Schwebbahn in Wuppertal bleibt.

Was Besucher zum Engels-Geburtstag erwartet

Am 28. November 2020 soll das Wuppertaler Museum wieder eröffnen. Leiter Lars Bluma erläutert die Pläne.

Von Katharina Rüth

Wuppertal. Engels-Haus und Museum für Frühindustrialisierung werden derzeit saniert und zum Engels-Geburtstag am 28. November 2020 wieder eröffnet. Wie dann die Ausstellungen aussehen sollen, erklärt Museumsleiter Lars Bluma. „Im Engelshaus gab es bisher eine Mischung“, erklärt der Historiker, „ein bisschen Wohnkultur, ein bisschen Biografie.“ Das soll künftig klar getrennt werden. Das Musikzimmer im Erdgeschoss und das Tapetenzimmer im ersten Stock sollen einen Eindruck vermitteln, wie wohlhabende Bürger vor 200 Jahren lebten. Die anderen Räume erhalten modernes Ausstellungsmobiliar.

Darin werden sie die Person Friedrich Engels anhand seiner Lebensstationen darstellen. Denn der Philosoph, Unternehmer und Revolutionär hatte ein bewegtes Leben, lebte in Bremen, Köln, Berlin, Brüssel Paris, London und Manchester. „Wir nehmen die Besucher mit auf eine imaginäre Reise“, kündigt Bluma an. Jeder Ort solle dabei für etwas stehen, London sei der Finanzplatz, Manchester die Stadt des Hochkapitalismus. Zeigen will das Museum dazu Schriftstücke und Fotografien aus der Zeit. „Wir machen das anders als die Aus-

stellungsmacher in Trier“, betont Bluma. Die Herkunftstadt von Karl Marx habe viel bürgerliche Repräsentationskultur der Zeit gezeigt. In Wuppertal sollen Fotografien einen Eindruck davon vermitteln, um was es Engels ging, nämlich die Lebensverhältnisse der Arbeiter. Es gebe Aufnahmen aus den Slums in Manchester. „Sie geben einen authentischen Eindruck davon, was Engels gesehen hat“, sagt Bluma.

Alle Themen sollen einen Bezug zum Heute herstellen

Die Engels-Ausstellung wird zunächst für das Haus der Jugend konzipiert, wo sie von März bis September 2020 zu sehen sein wird, ergänzt um Stücke aus dem Engels-Nachlass in Amsterdam. Dann wird sie ins Engels-Haus umziehen. Und dafür neu gedacht werden müssen, um sie an die kleineren Räume mit wenig Wandflächen zwischen Fenstern und Türen anzupassen.

In der Ausstellung zur Frühindustrialisierung bleibt vieles erhalten. Verändern wird sich der Laufweg: Künftig beginnt der Rundgang oben und führt bis ins Erdgeschoss, wo dann ein Museumsshop und ein Café warten. Am Anfang der Ausstellung will Bluma die Voraussetzungen der frühen Industrialisierung darstellen: Welche Gewerbe es im Bergischen



Lars Bluma ist der Leiter des Historischen Zentrums.

Archivfoto: Andreas Fischer

gab, welche Probleme die Landwirtschaft hatte, was die Garnfreiheit bedeutete. „Das war ein langer evolutionärer Prozess zur Industrialisierung“, sagt er.

Er will den Boom ab 1800 zeigen und seine Folgen – das Anwachsen der Bevölkerung

und wie die Wupperstädte damit umgingen, wie Wohnungen entstanden, wie Ernährung und Wasserversorgung funktionierten.

Dabei werde zwar die Textilindustrie im Mittelpunkt stehen, aber er will auch andere Gewerbe der Region zeigen

wie Werkzeug-Herstellung, Chemiewesen, Maschinenbau. Gleichzeitig will er zeigen, welche Märkte die Unternehmen aus Wuppertal eroberten und wie globalisiert die Wirtschaft schon damals war. Aber auch zeigen, welche innovativen Ideen zur Unterstützung der

AUSWEICHQUARTIERE

AUSSTELLUNG Während der Sanierung und dem Umbau von Engelshaus und Museum ist in Wuppertal eine Auswahl von Ausstellungsstücken zu Engels (im Pavillon neben dem Engelshaus) und zur Frühindustrialisierung (im Kontor 91, Werth 91) zu sehen.

Arbeiter entstanden. Und es werde um Wasser als Ressource und Umweltgeschichte gehen.

Am Ende soll die Ausstellung die Frage stellen, was Wuppertal heute ist, was aus der Historie erhalten bleiben soll. „Wir fragen die Besucher nach ihrer Meinung“, sagt Bluma. Ähnlich will er bei jedem Einzelthema Bezug zum Heute herstellen: „Themen wie Kinderarmut und Umweltschäden muss sich jede Gesellschaft neu stellen.“

Um das Angebot für das Engelsjahr zu erweitern, arbeiten sie mit Partnern zusammen, planen Bustouren, die zum Beispiel von Wuppertal über Engelskirchen – Standort der Engelsfabrik und Museum – nach Köln führen. Dass es in der Umgebung noch viele weitere Zeugnisse der Zeit gebe, sei ein großer Vorteil Wuppertals gegenüber Trier. „Wir haben die Chance, die Industriekultur zu zeigen, die Engels erlebt hat.“

ST-Extra

Hochzeitsmesse auf Schloss Burg

ANZEIGEN

am 17. Februar von 11 bis 18 Uhr.

Eine Hochzeit mit dem Oldtimer

Fahrzeuge gibt es für die Feier zu mieten.

Mit einer Kutsche von der Kirche zur Hochzeitsfeier fahren oder gar einen Oldtimer ausleihen? All das ist heute kein Problem mehr. Es gibt Unternehmen, die zur Kutschfahrt einladen – wie Petra Wienzek aus Solingen –, es gibt aber auch Unternehmen, die versüßen die Fahrt vom Standesamt oder der Kirche zum anschließenden Feierort mit einem Oldtimer, den sie verleihen. Für all diejenigen, die weder Kutsche noch Oldtimer im Freundeskreis haben, ist das eine echte Alternative.

Auf der Hochzeitsmesse in Burg stellen Sigg Dworak und Georg Kurek aus. „Wir kommen mit einem schwarzen Cadillac von 1967“, sagt Susanne



Einen Oldtimer für die Hochzeit können sich Paare bei verschiedenen Unternehmen leihen. Foto: Roland Keusch

Cremer. „Mein Mann Georg Kurek wird die Fahrten mit dem Oldtimer als Chauffeur begleiten.“ Vier bis sechs Stunden dauere es, die beiden Brautleute abzuholen und zum Standesamt oder zur Kirche zu bringen. „Anschließend bleibt die Gelegenheit, Fotos zu machen“, erklärt sie. „Auch mein Mann – der mit Anzug und Krawatte passend gekleidet ist – wird Bilder machen und sie anschließend dem Hochzeitspaar übergeben. Angeboten wird das Ganze etwa 50 Kilometer rund um Remscheid. Die beiden stellen das Fahrzeug auf der Hochzeitsmesse aus.“

Auch Sigg Dworak kommt mit seinem Hochzeitsfahrzeug zur Messe auf Schloss Burg.



Selbstbewusst trägt die Braut ihren Gatten zum Standesamt: Wenn Sie es romantischer wollen, besuchen Sie doch die Hochzeitsmesse auf Schloss Burg am 17. März von 11 bis 18 Uhr. Foto: Christian Beier

Mit Musik wird's rund

Eine größere Hochzeitsfeier braucht Zeit für die Planung: Der richtige Ort und die passende Musik müssen frühzeitig gebucht werden.

Wer heiraten will, hat viele Möglichkeiten dies zu tun. Viele Paare wollen den Tag so begehen, dass er ein eindrucksvoller Tag in ihrem Leben wird. Der Volksmund spricht vom „schönsten Tag des Lebens“. Damit das in Erfüllung geht, müssen die Paare vieles bedenken. Das fängt beim Termin an, den man frühestens ein halbes Jahr vorher beim Standesamt beantragen muss, geht über die Gedanken, die beide sich darüber machen müssen, wen sie einladen, bis hin zum Blumen- und Raumschmuck, dem Brautkleid und Anzug sowie

der Musik, die am Ende gespielt werden soll.

Musik kann für jeden Anlass gebucht werden

Und über Musik sollten sich die Beiden gleich mehrfach Gedanken machen. Möchten sie beispielsweise auch besondere Stücke in der Kirche von einer Solosängerin oder einem Chor gesungen haben? Und am Ende spielt das finanzielle Budget bei der Frage eine Rolle, wen sie bei der Party engagieren wollen. Wer ein kleineres Budget hat, kann sich vielleicht mit einem DJ behelfen. Wer

mehr Geld ausgeben kann, der kann es sich sogar leisten, eine Live-Band einzuladen. Das reicht vom Alleinunterhalter, geht über die Möglichkeit, sich ein Duo einzuladen, wie „Mapiano“, die in ihrem Repertoire eine Vielzahl an Melodien mitbringen. Und das für jeden Anlass, zum Sektempfang, während des Essens und zum Schluss als Gruppe, die den ganzen Saal zum Tanzen bringt. Und wer die Möglichkeit hat, kann die Band seines Herzens ansprechen.

Sobald der Tag für die Hochzeit angemeldet ist, sollte sich das Paar nach einem geeigneten Raum umschauen und den Ort buchen. Den Traumplätze sind schon früh vergeben. Alles andere folgt anschließend.

Die Teilnehmer der Messe

Mode Herrenmode Cove, Hochzeitshaus Struck, Braut Atelier, Mirja Killer handmade, braut direct, Moments Brautmoden, Lilja Brautmoden, Gorgeous Braut- und Abendmode, Brautkultur, Anzugkultur **Schmuck** Goldquelle Hilden, Trend Schmuck, Hobbygoldschmiede Kargus, Juwelier Thomas Hertel, Rhein Gold Perle, Gustav Leiber, Sweetex Fashion **Musik** mapiano, DJ ModernTune, DJ Markus, DJ Bocca, Teresa, Isabella Wiecek, Mark Bennett, Christina Röhl **Floristik und Dekorationen**

Blumen Uellendahl, Ballonmeister, EOS Concept Hair **Fotografie** Ramona Theis, Peter Fenger, Danilo Romano, **Schönheit** Mary Kay, do Terra, Salon Lucia **Trauung** Erzbistum Köln, Mein Stück vom Glück, Kircheneintrittsstelle der Evang. Kirche LaOradora **Reise** Flitterkultur, Familienreisekontor **Orte** Team Gastronomie, Maria in der Aue, Hotel „Zum Schwanen **Torte** Piccolini **Planung** Zauberfee **Hochzeitsfahrzeuge** Sigg Dworak, Georg Kurek **Hochzeitsmagazin** Agentur Janke

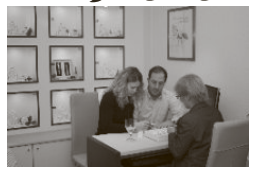
Wenn Sie die Frage aller Fragen stellen wollen...



Den Antragsring finden Sie im



Wenn Sie Ja gesagt hat...



Die Trauringe finden Sie im



Live-Musik für

mapiano

JEDEN Anlass

www.mapiano.net

Tel. 0172-7453928